

Auszug aus dem Protokoll

Sitzungsdatum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Ordnungsnummer
26.11.2025	10	65	4936	00.06.04

Motion Armin Thommen (GLP) und Mitunterzeichnende betreffend «Förderung der Biodiversität in der Gemeinde», Erheblicherklärung

Ausgangslage

Am 27. August 2025 wurde folgende Motion eingereicht:

Erstunterzeichner: Armin Thommen (GLP)

Mitunterzeichnende: Alexander Tichy (GLP), Tino Wymann (Piratenpartei), Bruno Vanoni (GFL), Andreas Buser (GLP), Marceline Stettler (parteilos/GFL), Annette Tichy (parteilos/GFL), Ruth Kaufmann (parteilos/GFL), Ashwina Gunaratnam (SP), Esther Schwarz (SP), Michael Fust (SP), Hanspeter Anderegg (SP), Fabian Krättli (SP), Markus Wüest (SP), Céline Wendelspiess (SP), Aksayaa Gunaratnam (SP), Petra Spichiger (SP)

«Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt, einen konkreten Plan zur Erhöhung der Biodiversität in der Umgebung Schulhäuser, Turnhallen und anderer gemeindeeigener Gebäude zu erstellen. Dieser Plan soll bis Ende 2026 vorliegen und im Jahr 2027 umgesetzt werden. Ab 2028 soll jährlich ein weiteres Biodiversitätsprojekt in diesen Bereichen realisiert werden.

Begründung

Die Förderung der Biodiversität ist eine zentrale Massnahme, um die ökologische Resilienz unserer Gemeinde zu stärken, die Lebensqualität der Einwohner/innen zu verbessern und einen Beitrag zum Schutz von Flora und Fauna zu leisten. Schulhäuser und Turnhallen bieten ideale Flächen für Massnahmen wie die Anlage von Wildblumenwiesen, die Pflanzung heimischer Sträucher und Bäume, die Installation von Insektenhotels oder die Schaffung von Kleinbiotopen. Solche Projekte haben nicht nur ökologische Vorteile, sondern auch einen pädagogischen Mehrwert, da Schüler/innen und die Bevölkerung für Umweltthemen sensibilisiert werden können.

Beantragte Massnahmen

1. Erstellung eines Biodiversitätsplans (2026)

- *Beauftragung einer Fachperson oder Zusammenarbeit mit Umweltorganisationen (z. B. ProNatura, BirdLife Schweiz), um einen Plan für die Umgebung der Schulhäuser und Turnhallen zu entwickeln.*
- *Identifikation geeigneter Flächen für Massnahmen wie extensive Wiesen, Hecken, Teiche oder Nistkästen.*
- *Einbindung von Lehrpersonen, Schüler/innen und der Bevölkerung in die Planungsphase, z. B. durch Workshops oder Informationsveranstaltungen. Denkbar könnte auch eine Zusammenarbeit mit einer Hochschule sein, zum Beispiel in Form einer Bachelorarbeit.*
- *Kostenschätzung und Integration in den Gemeindehaushalt 2026.*

2. Umsetzung des ersten Projekts (2027)

- Realisierung der im Plan festgelegten Massnahmen, z. B. Anlage einer Wildblumenwiese oder Pflanzung von Obstbäumen.
- Organisation eines Gemeindeanlasses zur Einweihung des Projekts, um die Bevölkerung einzubinden.

3. Jährliche Projekte (ab 2028)

- Umsetzung eines neuen Biodiversitätsprojekts pro Jahr, basierend auf dem initialen Plan. Regelmässige Evaluation und Anpassung der Massnahmen in Zusammenarbeit mit Fachpersonen.
- Dokumentation der Fortschritte und Kommunikation der Ergebnisse an die Gemeinde.

Finanzierung

Die Kosten für die Planerstellung und Umsetzung sollen im Rahmen des ordentlichen Gemeindehaushalts gedeckt werden. Es wird angeregt, die Möglichkeiten zur Inanspruchnahme von Fördermitteln des Kantons, des Bundes oder von Umweltstiftungen (z. B. Stiftung Natur und Umwelt) zu prüfen, um die finanzielle Belastung zu reduzieren.

Zeitplan

- **Bis Dezember 2026:** Vorlage des Biodiversitätsplans durch den Gemeinderat.
- **2027:** Umsetzung des ersten Projekts.
- **Ab 2028:** Jährliche Realisierung weiterer Projekte.»

Antwort Gemeinderat

Formelles

Bei der vorliegenden Motion handelt es sich um eine sogenannte Richtlinienmotion im abschliessenden Zuständigkeitsbereich des Gemeinderats gemäss Artikel 49 Absatz 2 der Gemeindeverfassung und Artikel 35 Absatz 2 und 3 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats. Der Gemeinderat hat bei Richtlinienmotionen einen recht grossen Spielraum in der Umsetzung. Entscheid und Verantwortung bleiben beim Gemeinderat.

Ausgangslage

Die Motion fordert, dass der Gemeinderat einen konkreten Plan erstellt, um die Biodiversität in der Umgebung von gemeindeeigenen Gebäuden zu erhöhen. Die Förderung der biologischen Vielfalt ist ein zentrales Anliegen der Gemeinde Zollikofen und steht im Einklang mit dem Leitbild sowie den laufenden Bemühungen im Bereich Umwelt- und Naturschutz. So ist beispielsweise im Umsetzungsprogramm 2026 die Erarbeitung einer Biodiversitätsstrategie bereits vorgesehen. Aus diesem Grund unterstützt der Gemeinderat das Anliegen der Motion grundsätzlich.

1. Erstellung eines Biodiversitätsplans (2026)

Im Umsetzungsprogramm 2026 ist die Erarbeitung einer generellen Biodiversitätsstrategie für das Gemeindegebiet und die gemeindeeigenen Flächen bereits vorgesehen. Da das entsprechende Fachwissen bei der Umweltfachstelle der Gemeinde bereits vorhanden ist, ist keine externe Beauftragung für die Erarbeitung vorgesehen.

Die geplante Biodiversitätsstrategie wird Ziele, Gestaltungsrichtlinien sowie konkrete Massnahmenpläne für eine erste Etappe der Umsetzung umfassen. In diesem Zusammenhang ist auch die Identifikation geeigneter, gemeindeeigener Flächen für die Umsetzung von Massnahmen zur Förderung der Biodiversität in der Gemeinde vorgesehen. Neben den Schulanlagen sollen dabei bewusst auch andere gemeindeeigene Flächen berücksichtigt werden, jedoch keine verpachteten Flächen.

Ein spezifischer Umgebungsgestaltungsplan über alle Schulhäuser und Turnhallen ist nicht vorgesehen, da in den kommenden Jahren bei mehreren Schulanlagen grössere Bauprojekte anstehen. Eine isolierte Erarbeitung eines Umgebungsplans für die Schulanlagen ohne Abstimmung mit der Schulraumplanung und deren baulichen Auswirkungen würde zu Doppelspurigkeiten führen und den Koordinationsaufwand unnötig erhöhen.

Eine freiwillige Einbindung der Bevölkerung im Rahmen von Workshops oder Informationsveranstaltungen wird grundsätzlich begrüsst und ist im Rahmen der Erarbeitung der Biodiversitätsstrategie möglich. Solche Formate bieten eine gute Gelegenheit, das Bewusstsein für die Bedeutung der Biodiversität zu stärken und Ideen aus der Bevölkerung aufzunehmen.

Eine verpflichtende Einbindung von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in die Planungsphase wird hingegen als wenig zweckmässig erachtet. Die Schulen verfügen bereits über zahlreiche Aktivitäten im Bereich Umweltbildung.

Aufgrund der geplanten, internen Erarbeitung der Biodiversitätsstrategie fallen 2026 keine Kosten für eine externe Beauftragung oder Zusammenarbeit an. Die Kostenschätzung für zukünftige Biodiversitätsmassnahmen ab 2027 sowie deren Integration in den Gemeindehaushalt erfolgt über die bestehenden Prozesse der Investitionsplanung und Budgeterstellung.

2. Umsetzung des ersten Projekts (2027)

Im Rahmen der geplanten Biodiversitätsstrategie ist ein Massnahmenprogramm mit ersten Umsetzungen im Jahr 2027 vorgesehen. Sofern sich aus diesem Prozesse geeignete Massnahmen für die Umsetzung auf Schulanlagen ergeben, können diese dort umgesetzt werden. Der Gemeinderat behält sich vor, auch andere gemeindeeigene Flächen für erste Massnahmen zu Biodiversitätsförderung in der Gemeinde in Erwägung zu ziehen.

Ein öffentlichkeitswirksamer Einweihungsanlass wird hingegen nicht als zweckmässig erachtet. Viele Massnahmen zur Förderung der Biodiversität brauchen einige Jahre Entwicklungszeit, bis sie ihr volles Potential entfalten. Kurz nach der Umsetzung sehen solche Massnahmen dagegen oft noch nicht nach viel aus. Im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der Bevölkerung sind bestehende Aktivitäten wie MZ-Beiträge und der jährliche Umweltpaziergang der Gemeinde zielführender, da dort gezielt auf bereits etablierte Naturflächen eingegangen werden kann.

3. Jährliche Projekte (ab 2028)

Jährliche Biodiversitätsmassnahmen sind im Rahmen der Biodiversitätsstrategie der Gemeinde bereits vorgesehen. Diese Massnahmen sollen jedoch nicht ausschliesslich auf Schulanlagen stattfinden, da dort eine enge Abstimmung mit der laufenden Schulraumplanung zweckmässiger ist. Stattdessen ist vorgesehen, Biodiversitätsprojekte flexibel auf verschiedenen gemeindeeigenen Flächen umzusetzen – jeweils dort, wo es planerisch und zeitlich am sinnvollsten ist. Die Berichterstattung erfolgt dabei wie bei anderen Geschäften im Rahmen des halbjährlichen Reportings und des Jahresberichts.

Finanzierung

Eine Finanzierung über den ordentlichen Gemeindehaushalt sowie die Nutzung von Fördermitteln Dritter wird grundsätzlich begrüsst. Dieses Vorgehen ermöglicht eine flexible Umsetzung der Massnahmen in Abstimmung mit anderen Projekten und ermöglicht eine ausgewogene Finanzplanung.

Aufgrund der stark variablen Kosten von Naturfördermassnahmen – beispielweise für eine Blumenwiese oder Hecke im Vergleich zum Bau eines Teiches oder einer Trockensteinmauer – ist darauf hinzuweisen, dass die jährlichen Ausgaben für diese Massnahmen relativ grossen Schwankungen unterliegen können.

Zeitplan

Der Zeitplan entspricht weitgehend auch dem vorgesehen Zeitplan für die geplante Biodiversitätsstrategie.

Fazit

Der Gemeinderat anerkennt die Wichtigkeit einer Massnahmenplanung, um die Biodiversität auf gemeindeeigenen Flächen systematisch zu fördern. Er ist bereit, die Stossrichtung der Motion umzusetzen, in dem die im Umsetzungsprogramm 2026 bereits vorgesehene Biodiversitätsstrategie mit einem Massnahmenplan erarbeitet wird. Bevölkerung und Schulen sollen dabei auf freiwilliger und projektbezogener Basis miteinbezogen werden. Ebenso sollen Massnahmen auf allen geeigneten, gemeindeeigenen allenfalls auch privaten Flächen und Anlagen mit öffentlicher Wirkung geplant und umgesetzt werden.

Antrag Gemeinderat

Die Motion Armin Thommen (GLP) und Mitunterzeichnende betreffend «Förderung der Biodiversität in der Gemeinde» wird erheblich erklärt.

Beratung

GGR-Präsident Andreas Buser (GLP): Wir kommen zur Motion Armin Thommen und Mitunterzeichnende betreffend «Förderung der Biodiversität in der Gemeinde». Vertreterin des Gemeinderats ist Mirjam Veglio, wobei sie ja bereits angekündigt hat, sie werde nichts mehr sagen. Das Eintreten ist vorgegeben. Die Antwort des Gemeinderats liegt vor. Das Wort hat der Motionär, Armin Thommen.

Armin Thommen (GLP): Geschätzter Präsident, liebe Anwesende. Im Hinblick auf das bevorstehende Nachessen halte ich mich kurz. Zuerst möchte ich mich für die rasche Ausarbeitung bedanken. Ich freue mich über die positive Haltung des Gemeinderats. Das ist ein guter Schritt für mehr Natur in Zollikofen. Biodiversität stärken ist wichtig: Es macht unsere Gemeinde widerstandsfähiger gegen Klimawandel und verbessert die Lebensqualität. Flächen um Schulen und Turnhallen eignen sich sehr gut für Blumenwiesen, Sträucher oder Insektenhotels. Das hilft der Umwelt und lehrt Kinder und Bürger mehr über Natur. Positiv möchte ich bei diesen Ausführungen erwähnen, dass nicht vorgesehen ist, externe Ressourcen hinzuzuziehen. Das spart Kosten, was einige freuen wird. Auch die erwähnte Erweiterung auf andere Flächen begrüsse ich. Diese Motion ist wichtig für Zollikofen. Sie passt perfekt zu unserem Leitbild und den laufenden Umweltbemühungen, vor allem auch im Rahmen des Energiestadt Labels. Indem wir die Erheblicherklärung annehmen, setzen wir ein klares Signal für mehr Biodiversität, zum Wohl unserer Gemeinde, der Natur und zukünftiger Generationen. Ich bitte euch daher, dem Antrag des Gemeinderats zuzustimmen und die Motion für erheblich zu erklären. Danke.

GGR-Präsident Andreas Buser (GLP): Danke, Armin Thommen. Hat der Gemeinderat Ergänzungen zur schriftlichen Antwort? Nein. Das Wort ist offen für alle Fraktionen.

Marco Bucheli (SVP): Ich und die SVP sind nicht gegen die Biodiversität, aber dieser Motion können wir aus den folgenden Gründen nicht zustimmen: Im Antrag steht, es soll im 2028 und in jedem darauffolgenden Jahr ein Biodiversitätsprojekt im Bereich Schulhäuser und Turnhallen realisiert werden. Wir wissen jedoch noch gar nicht, wie die Situation in x Jahren aussehen wird. Vielleicht braucht man den Platz für etwas anderes oder vielleicht wäre es sogar sinnvoll, zwei Projekte zu realisieren. Mich stört die unendliche Formulierung in diesem Antrag. In der Begründung steht zudem, dass die Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern sowie die Bevölkerung in die Planungsphase eingebunden werden sollen. Dabei ist bekannt, dass man ein Projekt am besten zunächst im kleinen Rahmen aufgleisen sollte, bevor man in die Breite geht, sonst kommt man kaum voran. Ausserdem verfügt die Verwaltung auch über das notwendige Know-how. Diverse Biodiversitätsmassnahmen werden von der Gemeinde bereits umgesetzt, auch ohne diese Motion, wie zum Beispiel die Biodiversitätsstrategie mit einem konkreten Vorgehen, MZ-Beiträge, verschiedene Berichte oder Umweltpaziergänge. Bei mir zuhause wird Biodiversität gelebt. Jetzt im Winter habe ich zum Beispiel Holzschnitzel im Garten oder Tannenäste auf den Blumen oder einen Laubhaufen. Ich hoffe sehr, dass es bei jenen Personen, welche der Motion zustimmen und welche sie unterschrieben haben, und das sind ja einige, zuhause ebenfalls so aussieht. Danke.

Ruth Kaufmann (GFL): Herr Präsident, liebe Anwesende. Nur ein paar kleine Ergänzungen. Wir von der GFL begrüssen den Antrag des Gemeinderats, die Motion erheblich zu erklären, und werden ihm zustimmen. Ein paar allgemeine Bemerkungen. Unsere Gemeinde will ja im nächsten Jahr, im 2026, eine Biodiversitätsstrategie erarbeiten, das steht im Politikplan, auf Seite 17. Sie will auch einen Massnahmenkatalog mit Umsetzungen ab 2027 vorlegen. Und, in der Antwort zu dieser Motion steht, dass zusätzliche, in der Motion nicht erwähnte geeignete Flächen im Bereich Schulhäuser identifiziert werden und in einem Verzeichnis aufgelistet werden sollen. Flächen, die im Besitz der Gemeinde sind oder auf die die Gemeinde Einfluss nehmen kann und auf denen auch biodiversitätsunterstützende Massnahmen umgesetzt werden können.

Wir von der GFL möchten uns auch herzlich für die Antworten auf die eingereichten Fragen bedanken. Wir sind sehr gespannt auf die Biodiversitätsstrategie, den Massnahmenkatalog und die Umsetzungen, die auf uns zukommen.

Noch etwas Allgemeines, zum Mitnehmen und Überlegen. Biodiversität ist ein Schlagwort, ein sehr allgemeiner Begriff. Er heisst eigentlich «Biodiversität des Lebens» oder «Vielfalt des Lebens». Er meint verschiedene Ebenen: Lebensräume, Artenvielfalt, genetische Vielfalt, das gehört alles dazu. Grundsätzlich ist weltweit unbestritten, dass es wichtig ist, die Biodiversität zu erhalten und zu fördern, auf allen Ebenen. Trotzdem ist es so, dass die Artenvielfalt global zurückgeht. In einzelnen Bereichen kann sie als Effekt von Massnahmen zunehmen, aber insgesamt geht sie weiterhin zurück. Es gibt Massnahmenkataloge, Konventionen, global, national, bis hinunter auf Gemeindeebene. Darum noch einmal: Wir sind sehr gespannt auf die Strategie und den Massnahmenplan, die uns der Gemeinderat vorlegen wird. Noch einmal: Wir werden diese Motion unterstützen.

Markus Wüest (SP): Herr Präsident, geschätzte Anwesende, liebe Gäste. Ihr vermutet richtig: Wir unterstützen die Erheblicherklärung der Motion. Es ist ja eine ganz einfache Motion. Ein wenig mehr Natur dort, wo die Gemeinde ohnehin Platz hat. Wir reden keinem privaten Grundstückseigentümer rein, wie er seinen Garten verwalten soll, wir reden den Bauern nicht rein, wie sie ihre Produktionsflächen bewirtschaften sollen. Es führt lediglich dazu, dass wir zwischen der Matte und den Mehrzweckhallen wieder etwas mehr Summen und Brummen hören werden. Ebenfalls erfreulich ist, dass der Gemeinderat, der die Motion unterstützt, ohnehin in diese Richtung arbeitet. Die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie ist fürs 2026 vorgesehen, das hörten wir. Ein zartes Pflänzchen, das wir mit einer Erheblicherklärung heute mit etwas Licht und Wasser versorgen können. Was mir besonders gefällt: Wir sprechen nicht über Millionenprojekte oder gigantische Eingriffe. Es sind gescheite, flexible Massnahmen vorgesehen. Es wird nicht jede Fläche über Nacht zum Biotop, das ist klar. Es braucht Zeit. Die Natur braucht Zeit. Ab und zu sieht vielleicht so eine Fläche eher wie «under construction» aus. Aber genau den langen Atem, den die Natur braucht, können wir mit einer Erheblicherklärung gewährleisten. Der Gemeinderat machte auch klar, dass er sicher nicht dort startet, wo demnächst ein Bauvorhaben ansteht, sondern stimmt das mit der vorhandenen Planung ab. Die Motion setzt die richtigen Impulse, sie stärkt unsere ökologische Resilienz, verbessert unsere Lebensqualität und macht unsere Gemeinde farbiger, vielfältiger und lebenswerter. Wir bitten euch, der Erheblicherklärung zuzustimmen.

Patrick Heimann (FDP): Werter Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste. Wir haben uns auch damit befasst. Auch mit dem Begriff der Biodiversität. Die Wissenschaft versteht unter Biodiversität grössere zusammenhängende Ökosysteme wie den Wald, Gewässer oder die genetische Vielfalt innerhalb der Arten. Das Biotop bei der EHB ist ein Beispiel einer geschützten Fläche, es ist eingezäunt, um es vor dem Eingriff durch Menschen und Haustiere zu schützen. Wir kennen es auch bei Hochmoren und Wäldern in Bergregionen. Doch wir leben hier in einer stark frequentierten Nutzungszone. Für die Umsetzung von Biodiversität müssten zuerst grössere Flächen definiert werden wie öffentliche Anlagen. Wir sehen dies ausser beim Friedhofareal nicht unbedingt. Denn Rasenflächen rund um Schulhäuser werden im Unterricht, in der Freizeit für Sport und Spiel rege genutzt. Ich denke nicht, dass es auf Verständnis stossen würde, wenn man das Einzäunen würde. Ist es ein Wahlkampfslogan für mehr Biodiversität oder stellt es wirklich einen Nutzen für die Resilienz und die Umwelt dar?

Bei den Schulgebäuden, das ist klar, können Nistkästen für Insekten und Brutvögel gebaut werden, das wird bereits gemacht. Das sollte auch in der Verantwortung und Kompetenz von Lehrkräften bleiben. Wir sind froh darum, dass auch der Gemeinderat sagt, es sei eine Richtlinienmotion. Wir sind froh darum, dass gesagt wird, dass keine externe Person beauftragt werden muss. Das sollte einen gewissen Nutzen bringen. Uns störte es, dass eine externe Fachperson hätte beigezogen werden sollen. Wir von der FDP werden das Projekt als Richtlinienmotion mehrheitlich annehmen können, erwarten aber eine massvolle Umsetzung. Dank vielmals.

Raymond Känel (Die Mitte): Geschätzter Präsident, geschätzte Anwesende. Das Anliegen der Motion entspricht dem Zeitgeist und ist bei vielen anerkannt, auch bei der Mitte Partei. In den kommenden Jahren finden jedoch bei allen Schulanlagen tiefgreifende Eingriffe für mehr Schulraum statt. Bei dieser Gelegenheit und im Rahmen dieser Projekte könnten Biodiversitätsmassnahmen geprüft und umgesetzt werden. Die Umsetzung der Motion mit einem vorgegebenen Zeitplan bindet Ressourcen der

Bauverwaltung, welche in der Aktualität zielführender eingesetzt werden könnten. Die Motion ist daher als nicht erheblich zu erklären. Und erlaubt mir bitte noch eine Bemerkung, da ich wiederum die Ressourcen der Bauverwaltung in meinem Votum erwähnt habe.

Der Mitte Partei und insbesondere mir wurde vorgeworfen, einzelne Ratsmitglieder und die Bauverwaltung sogar wiederholt diffamiert zu haben. Das war nie und wird auch weiterhin nie meine Absicht sein. Es tut mir leid, wenn dieser Eindruck entstanden ist, und ich entschuldige mich dafür bei all den Personen, welche sich persönlich angegriffen fühlten. Mit den Voten namens Bauverwaltung wollen wir hier im Grossen Gemeinderat und im Gemeinderat mit Nachdruck darauf hinweisen, dass die personellen Ressourcen in der Bauverwaltung nach unserer Einschätzung aufgrund der bevorstehenden Grossprojekte dringend angepasst werden sollten. Nur mit genügend personellen Ressourcen können wir diese Projekte kostenoptimal stemmen und auch die angestauten Projekte im Bereich Umwelt und Verkehr zeitnah angehen.

Beschluss

Die Motion Armin Thommen (GLP) und Mitunterzeichnende betreffend «Förderung der Biodiversität in der Gemeinde» wird erheblich erklärt (25 Stimmen für Erheblicherklärung, 13 Stimmen dagegen).